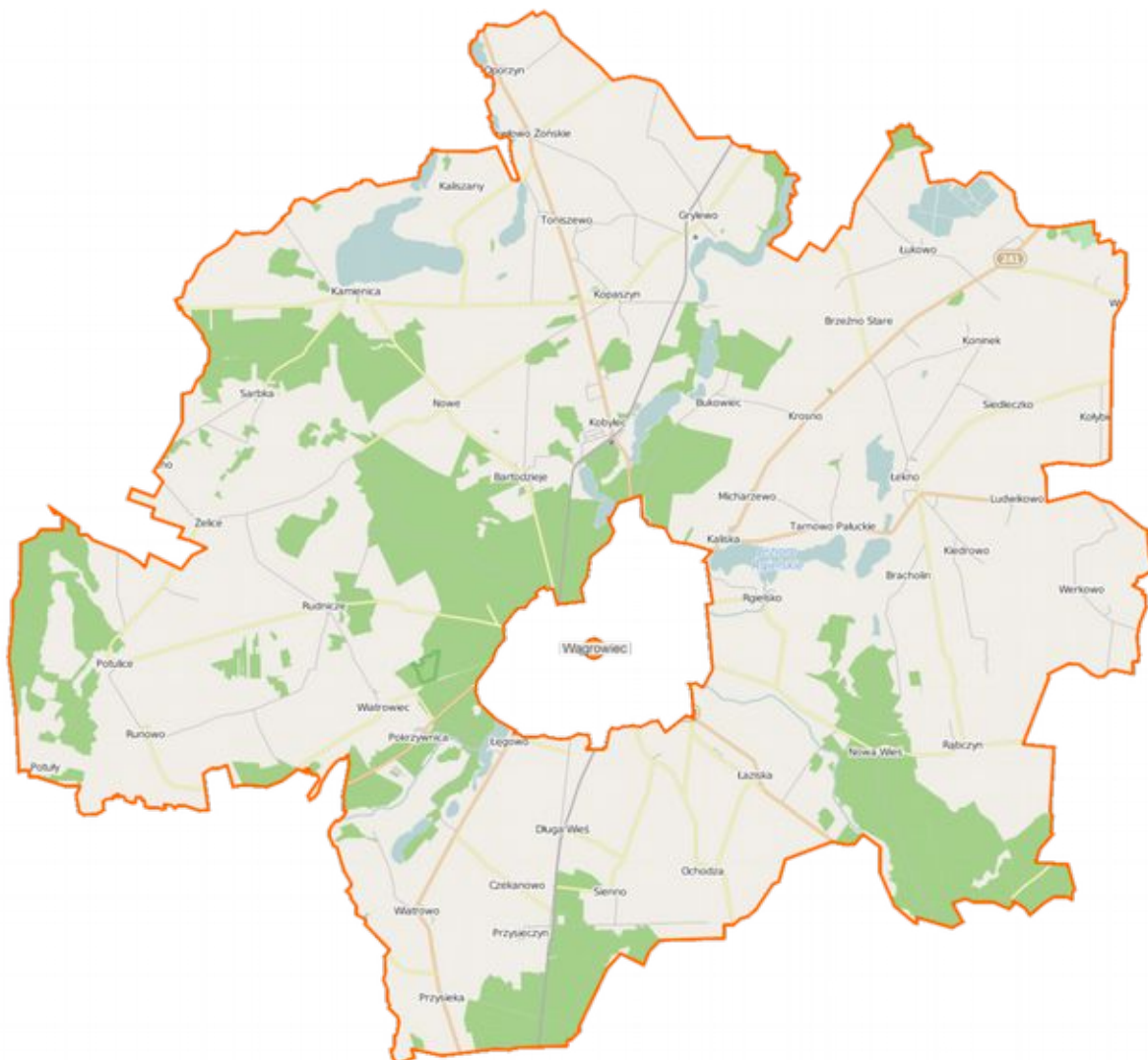


Erlebnisse auf einer Reise mit einem großen roten Bus nach Polen im August 2017 und was sich dort sonst noch so ereignete.

Die Gemeinde Brietlingen im Landkreis Lüneburg und die polnische Gemeinde Wagrowiec-Land streben seit fünf Jahren eine kommunale Partnerschaft an. Seitdem finden Besuche polnischer Delegationen bei uns in Brietlingen und umgekehrt in Polen statt. 2017 wurde es ernst, die Partnerschaft sollte amtlich besiegelt werden. Dazu begab sich am 25. August 2017 eine Gruppe von 17 Brietlingern auf eine viertägige Reise nach Wongrowitz.

Die Gemeinde Wongrowitz-Land ist eine Einheitsgemeinde aus 64 (!) einzelnen kleinen Ortschaften, sie hat etwa 12.000 Einwohner. Die Stadt Wongrowitz (25.000 Einwohner) gehört nicht dazu. Wongrowitz gehört zum Landkreis Wongrowitz und zur Woiwodschaft Großpolen. Partnerschaften bestehen bereits zwischen Wongrowitz-Stadt und Adendorf und zwischen den Landkreisen Wongrowitz und Lüneburg.



Unser Busfahrer Klaus holte uns um 8 Uhr morgens mit einem großen Reisebus der Firma Pfau-Busreisen aus Hollenstedt an den Haltestellen Schierenweg, Franck und Alte Salzstraße ab. Wir fuhren Richtung Lauenburg, bei Zarrentin auf die Autobahn 24 und weiter auf der A 10 nördlich an Berlin vorbei, Frankfurt/Oder, Posen und erreichten nach ca. 600 Kilometern und 9 ½ Stunden Fahrzeit (mit Pausen) gegen 17:30 Uhr das Ziel Wongrowitz.

In der Gemeindeverwaltung wurden wir vom Bürgermeister, den Ratsvorsitzenden, Dolmetschern und anderen begrüßt. Es gab Kaffee und Kuchen. Hier waren auch bereits die Gastgeber dabei, bei denen die Teilnehmer untergebracht wurden. Anschließend fuhr jeder mit seinen Gastgebern zu deren Häusern in den einzelnen Ortschaften, der Abend wurde bei der Gastfamilie verbracht.



Meine Gastgeber waren Teresa und Ryszard Stępnik in Zelice. Das Dorf hat nur etwa 200 Einwohner, aber einen Kaufladen und eine Schule. Nach dem Abendessen saßen wir zusammen, auch eine Tochter und ein Sohn mit seiner Frau waren dabei und es wurde Wodka und Pivo getrunken und viel erzählt. Wobei, mit dem Erzählen war es so eine Sache. In Familie P. spricht niemand deutsch und leider auch kein Englisch, und ich kein Polnisch... Einerseits halfen Gesten und Zeichensprache, aber sehr nützlich war auch eine Handy-App, die gesprochene Wörter und Sätze in die jeweils andere Sprache übertrug. Recht zuverlässig, jedenfalls deutlich besser als der berühmte Google-Übersetzer.

Die meisten der Reiseteilnehmer waren einzeln bei Gastgebern in verschiedenen Ortschaften untergebracht. Vier aber und auch unser Busfahrer logierten in Ferienhäusern im Wald bei Potulice. Diese hatten daher weniger Kontakt mit ihren Gastfamilien, nur am Sonntagabend traf man sich zu einem gemeinsamen Abend.

Nach dem gemeinsamen Frühstück am Sonnabendmorgen zogen wir unsere guten Sachen an, denn es ging zur feierlichen Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde in den Ort Grylewo. In einem repräsentativen Gebäude mit einem noch repräsentativeren hübsch angelegten Garten, fast schon einem kleinen Park, saßen wir dann zusammen mit den Spitzen der Verwaltung, Vertreter zahlreicher Organisationen, Ortsvorstehern, dem Gemeinderat und vielen Ehrengästen.

Die Ausfertigung der Urkunde erfolgte in einer Sitzung des Gemeinderates. Nachdem der Rat einige Formalien und Tagesordnungspunkte abgearbeitet hatte, ging es an die Unterschriften. Der Urkundentext in Polnisch und Deutsch wurde verlesen, und mit gegenseitigen Ansprachen, Wertschätzungen und Absichtsbekundungen für die Zukunft wurden die Dokumente vom Bürgermeister Przemysław Majchrzak und dem Ratsvorsitzenden Jerzy Łukaszczyk sowie dem Brietlinger Bürgermeister Helmut Kowalik

unterschrieben. Brietlingens Gemeindedirektor Laars Gerstenkorn konnte an dieser Reise nicht teilnehmen und hatte seine Unterschrift bereits vorher geleistet.

Text der Partnerschaftsurkunde, ausgefertigt in einer polnischen und einer deutschen Fassung:

(Wappen)

Vereinbarung

Artikel 1

Gemeinde Wagrowiec aus Großpolen in der Republik Polen
und

Gemeinde Brietlingen aus Niedersachsen in der Bundesrepublik Deutschland,
überzeugt davon, dass die beiden Kommunen einen wichtigen Beitrag zur Völkerverständigung
und zur europäischen Vereinigung und Zusammenarbeit leisten, schließen eine
Kommunale Partnerschaft.

Artikel 2

Die Partner werden die polnisch-deutsche und deutsch-polnische Freundschaft entwickeln und vertiefen. Aus diesem Grunde unterstützen wir die Kontakte zwischen den Bürgern, Unternehmen, Vereinen und Verbänden.

Artikel 3

Die Partner werden eine enge und freundliche Zusammenarbeit anstreben, die sich auf folgende Bereiche erstrecken wird:

- Kulturaustausch
- Wirtschaftsförderung auf den Gebieten Handwerk, Technik, Landwirtschaft, Gewerbe, Verwaltung,
- Sportveranstaltungen unterschiedlicher Disziplinen,
- Austausch von Jugendgruppen, Feuerwehren und anderen Vereinen und Organisationen,
- Aus- und Fortbildung in beruflicher Hinsicht,
- Zusammenarbeit der Schulen und Organisationen,
- Fremdenverkehr und Erholung,
- individuelle Kontakte der Bürger.

Artikel 4

Gemeinde Brietlingen und Gemeinde Wagrowiec stimmen ihre Zusammenarbeit untereinander ab.

Artikel 5

In diese Partnerschaft können andere kommunale Körperschaften einbezogen werden.

Artikel 6

Die Vereinbarung wurde unterzeichnet in identischen Versionen, Polnisch und Deutsch, eine Kopie für jede Gemeinde.

Unterzeichnet während einer feierlichen Sitzung des Gemeinderates in Grylewo (Gemeinde
Wagrowiec) am 26. August 2017

(Gemeindegel und Unterschriften:)

Bürgermeister Landgemeinde Wągrowiec, Przemysław Majchrzak

Ratsvorsitzender Landgemeinde Wągrowiec, Jerzy Łukaszczyk

Gemeindedirektor Brietlingen, Laars Gerstenkorn

Bürgermeister Gemeinde Brietlingen, Helmut Kowalik



Nach dem offiziellen Teil gab es ein gemeinsames Essen (Schnitzel mit Kartoffeln und Salat) und einen Auftritt der Kinder-Trachtengruppe „Paluckie Smyk“ mit Folkloretänzen. Scherzhaft war gesagt worden, nach fünf Jahren Verlobungszeit zwischen den beiden

Kommunen feiere man heute die Hochzeit. Und es gab auch eine Hochzeitstorte! Ein mit Schokolade überzogener mindestens ein Meter breiter Kuchen, auf dem in Marzipan die Wappen beider Gemeinden.

kunstfertig gestaltet worden waren. Viel zu schade zum Verzehr! Aber dann wurde er doch von den beiden Bürgermeistern in Stücke geschnitten und an die Anwesenden verteilt.

Natürlich wurden auch gegenseitig Hochzeitsgeschenke verteilt. Ein Glasbild mit Wongrowitzer Wappen für die Brietlinger und zwei Rosensträucher (rot und weiß) für die Wongrowitzer. Auf der Terrasse vor dem Haus wurde ein Erinnerungsfoto mit allen Teilnehmern aufgenommen.



Gruppenbild nach Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde

Am Nachmittag fuhr unsere Gruppe dann mit dem Bus nach Łaziska. Dort befindet sich im Wald die Werkstatt des bekannten Ofensetzers und Kaminbauers Piotr Batura. Unzählige Öfen und Kamine hat

dieser dort in mehreren Hallen und Schuppen ausgestellt. Er erzählte uns allerhand Wissenswertes über den Kaminbau. In Auftragsarbeit erstellt er pro Jahr etwa 40 individuelle Kamine – weltweit!

Daneben ist er Autor, Sammler und er unterrichtet auch internationale Gruppen im Kaminbau.

Zwischendurch gab es ein paar Snacks aus dem Steinofen und zum Abschluss wurden wir von ihm noch zu Kaffee und Kuchen eingeladen, aber schon drängte die Zeit für unseren nächsten Termin.



Am Abend waren wir zu einer entspannten Feier mit Grillen, Tanz und Livemusik im Gemeinschaftshaus in Redgoszcz eingeladen. Auch unsere Gastgeber waren mit von der Partie. Wie immer wurden wir köstlich und reichhaltig mit Speisen und Getränken bewirtet. Die Stimmung war gelöst und es wurde viel getanzt.



Am Sonntagmorgen trafen wir uns nach dem Frühstück in den Gastfamilien vor der Gemeindeverwaltung in Wongrowitz, um mit unserem Bus nach Posen zu fahren, das von dort etwa 50 km entfernt ist.

Auf der Fahrt machten wir Station beim Orientierungspark Owińska, mit einem angegliederten Internat für blinde und sehbehinderte Kinder und Jugendliche. Die Kinder und auch Erwachsene können hier ihre Sinne in Hören, Riechen und Fühlen oder auch die Orientierung im Straßenverkehr schulen. EU-Fördermittel ermöglichten den Aufbau dieses Projektes.

Posen, polnisch Poznań, ist eine Großstadt mit rund 600.000 Einwohnern. Vor Warschau und Krakau war es im Mittelalter die Hauptstadt des Königreichs Polen. Heute ist Polen in 16 Provinzen aufgeteilt, den Woiwodschaften. Posen ist Hauptstadt der Provinz Großpolen, eine der flächen- und einwohnerreichsten Provinzen der Republik, aber auch die reichste. Bereits früher und auch noch in der Gegenwart bestehen Reibereien mit Warschau, das eher östlich orientiert ist, Posen dagegen mehr westlich.



In Poznan besuchten wir zunächst das Museums „Porta Posnania“. Dort wird eine multimediale Ausstellung zur Frühgeschichte der Dominsel, der Stadt und des polnischen Staates gezeigt. Mit Kopfhörern und elektronischen Guides wurde uns alles auf Deutsch erklärt.

Danach trafen wir eine polnische Stadtführerin, die perfekt Deutsch sprach (und, wenn ich das einflechten darf, auch sehr apart anzuschauen war). Sie führte uns auf der Dominsel zu verschiedenen Gebäuden, Denkmälern und Kirchen. Wir besichtigten dabei auch den Dom, eine bereits vielfach umgebaute große Kathedrale, deren Gründung in das 10. Jahrhundert zurückreicht. Die Kirche ist mit zahlreichen wertvollen Kunstgegenständen ausgestattet. Bei Renovierungsarbeiten wurden in der Krypta unter der Kirche alte Grundmauern, Reste eines großen Taufbeckens und zwei sehr alte Grablegen entdeckt. Man vermutet, dass hier der polnische Herzog Mieszko I. und dessen Sohn und erster König von Polen, Boleslaw der Tapfere, bestattet worden sind.



Nahe beim Dom besahen wir die Marienkirche. Diese steht wahrscheinlich an der Stelle der ca. 965 durch Dobrawa, Gattin von Mieszko I, gestifteten Burgkapelle. Diese winzige Burgkapelle, deren Grundmauern ausgegraben worden sind, war ein Teil der ersten Herzogsburg, welche wiederum das oder eines der ersten Steinbauten in Polen war. Hier wurde auch der Grundstein für den polnischen Staat gelegt.

In einem Sand-Grundstein an der Kirchenmauer sind mehrere parallele, tiefe Schlitze zu sehen. Laut Überlieferung entstanden diese durch Ritter, die dort ihre Schwerter schliffen, was sie unbesiegbar

machen sollte (Es ist nicht bekannt, ob dies immer funktionierte). Eine andere Merkwürdigkeit sind viele halbkugelförmige Löcher in Ziegelsteinen der Kirchenmauer. Diese rühren daher, dass zu Ostern am Karsamstag das heilige Osterfeuer durch einen Feuerbohrer - also mit einem Stecken und etwas entzündlichem Material - durch Reibung entzündet wurde. Aus der Kirchenmauer gewonnen, wurde es als ein besonders reines, heiliges Feuer angesehen.



Im Anschluss nahmen wir auf der Terrasse eines angrenzenden Lokals ein Mittagessen zu uns, bestehend aus Putensteaks, Ofenkartoffeln und Salat.



Dann ging es mit dem Bus in die Innenstadt von Posen. Wir besahen den Altmarkt mit den Reihen der Giebel der alten Stadthäuser. Im zweiten Weltkrieg wurde auch die Altstadt stark beschädigt, aber mittlerweile ist wieder alles hergerichtet und restauriert. Hier befindet sich auch das alte Rathaus. An dessen Fassade befindet sich in der Höhe eine kleine Plattform aus der sich jeweils um 12 Uhr mittags zwei Böcke herausschieben, und 12 mal mit den Hörnern ge-

gineinander stoßen. Zu dem Grund dieser Darstellung gibt es verschiedene Legenden. Uns wurde es so erklärt, dass einst in der Nacht ein großer Brand ausgebrochen war und die Bewohner von zwei blökenden Böcken vor dem Tod bewahrt wurden, weshalb zu deren Ehren dieser Mechanismus hergestellt worden ist.



Ältestes Mitglied unserer Reisegruppe war Wanda Schröder, im Alter von 88 Jahren! Hier in der Gegend geboren, spricht sie noch perfekt polnisch.



Nahe dem Altmarkt steht die Kirche des hl. Stanislaus, die wir dann auch noch besichtigten. Sie gehört zu den wertvollsten barocken Baudenkmälern in Polen und wurde von den Jesuiten erbaut. Die 1649 begonnenen und mehrmals unterbrochenen Bauarbeiten dauerten über 50 Jahre. Im Inneren ist diese sehr reichhaltig, fast schon überladen, mit vergoldeten Verzierungen, Plastiken, Deckenmalereien und Kunstwerken ausgestattet.

Zum Abschluss dieses Nachmittags kehrte unsere Gruppe in das gleich neben der Kirche liegende Café Misja ein, wo wir uns an Kaffee und Vanilleeis mit heißen Kirschen labten und nach der Rückkehr verbrachten wir den Abend in den Gastfamilien.

Am Montagmorgen trafen sich die Reiseteilnehmer zusammen mit den Gastgebern in der Gemeindeverwaltung in Wongrowitz zur Verabschiedung mit dem Bürgermeister, dem Ratsvorsitzenden, den Dolmetschen und Mitarbeitern der Verwaltung. Nach den Ansprachen wurden gegenseitig kleine Geschenke überreicht.



Um 10:45 Uhr traten wir nach Abschied von unseren Gastleuten die Heimreise an und gegen 19 Uhr hatten wir dann Brietlingen ohne Zwischenfälle erreicht.

Die Fahrt wird von allen als rundum gelungen bezeichnet. In der Urkunde wird mit hehren Worten der Beitrag zur Völkerverständigung und die europäische Vereinigung und Zusammenarbeit angeführt. Die große Politik hatten wir nicht im Sinne, und es gab beiderseits auch keine Vorbehalte. Es kam einem vielmehr vor wie ein Besuch bei Verwandten oder netten Freunden. Jetzt gilt es, hierauf aufzubauen und die in der Urkunde genannten Ziele mit Leben zu erfüllen! Angedacht ist zum Beispiel ein gegenseitiges Jugend-Zeltlager. Besprochen wurde auch, demnächst in Brietlingen einen Sprachkurs für Polnisch zu organisieren.

Text: Ch. Päpper, Sept. 2017

Fotos: Henner Sabellek (viele weitere Aufnahmen unter http://fotos.brietlingen.de/?page_id=12231)